

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt

erscheint wöchentlich 2mal

Mittwoch und Samstag und kostet

halbjährlich 30 fr. ohne Post-

schlag

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 fr.

Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 65.

Samstag den 17. August 1872.

Hamburg, 13. August. Das verschwundene Böckler'sche Kind glaubt man gestern Morgen in Neuzen bei einer durchreisenden Zigeunerfamilie gefunden zu haben. Soweit im Allgemeinen das Signalement der Anna Böckler dort bekannt geworden, stimmt dasselbe mit dem des gefundenen Kindes überein, dessen Haare wie bereits festgestellt, gefärbt worden. Die Zigeunermutter hat erklärt, das Kind „gekauft“ zu haben. Sie wurde verhaftet und ist bereits mit dem Kinde nach Stettin, wo bekanntlich die Untersuchung geführt wird, dirigirt.

Havensburg, 10. August. Bei Adelsreute (badiſche Enclave bei Barendorf) wurde am Montag der Sohn des dortigen Bürgermeisters, welcher mit 2 Knechten während eines Gewitters unter einem Baume Schutz suchte, durch den Blitzstrahl so getroffen, daß er bewußtlos zu Boden fiel und seine Kleider auf der linken Seite in Brand geriethen. Er ist auf der ganzen Seite mit Brandwunden bedeckt und noch nicht außer Gefahr. Kleider und Stiefel wurden durch den Blitz zerrissen. Ein Knecht welcher von dem jag. kalten Streich getroffen wurde ist bis jetzt auf einer Seite gelähmt, während der andere mit bloßem Schrecken davon kam und Hilfe herbeiholte.

Berlin, 14. August. In der gestrigen Generalversammlung der Tischlergesellen, an welcher 3000 Personen Theil nahmen wurde beschlossen, daß heute partielle Strikes anfangen sollen, trotz der von den Meistern bewilligten neuneneinhalbstündigen Arbeitszeit zu 1 1/2 Thlr., weil die Meister sich über die Zulage von 16 2/3 Prozent bei Affordarbeiten nicht ausgesprochen hatten. Die Versammlung verwarf die Einführung von Schiedsgerichten und Einigungsämtern.

Aus Norddeutschland, 8. August. In jüngster Zeit sind nun auch an diejenigen Armeekorps, welche bis jetzt noch nicht mit dem aptirten Zündnadelgewehr bewaffnet gewesen, solche abgegeben worden so, daß nunmehr die ganze norddeutsche Armee diese neue Waffe in Händen hat und auch schon damit ihre Schießübungen abhält. — Durch eine erhebliche erleichterte Handhabung der Waffe ist die Feuergeschwindigkeit derselben dermaßen gesteigert daß in der Minute 5—6 Salven oder 7—10 Schuß Schnellfeuer abgegeben werden können. Das Geschöß ist leichter geworden, und Folge Dessen ist der Wirkungsbereich des aptirten Gewehres bis auf 1200 Meter hinausgerückt.

Zu der Dreikaiserzusammenkunft in Berlin sollen bis jetzt folgende deutsche Fürsten ihr Erscheinen zugesagt haben: Die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin der Großherzog von Weimar, der Großherzog von Oldenburg, Herzog Ernst von Koburg und der Herzog von Meiningen. Andere Fürsten dürften noch später ihr Erscheinen anmelden. In Zweifel gezogen wird das Kommen des Königs von Bayern.

Leipzig, 14. August. In der heutigen allgemeinen Sitzung der Naturforscherversammlung wurde als nächster Versammlungsort Wiesbaden gewählt, von wo eine offizielle Einladung seitens der bürgerlichen Kollegien ergangen war. Vorgeschlagen war außerdem Stuttgart.

Bern, 14. Aug. Zufolge Ermächtigung des Bundesraths hat das Militärdepartement mehreren eidgenössischen Generalstabsoffizieren verschiedene Missionen im Ausland übertragen. Einige

werden dem Manöver der Garde bei Berlin, andere den österreichischen Manövern in Tyrol, bei Linz und Klosterneuburg, und andere den italienischen Manövern bei Arona beizuwohnen. General Herzog wohnt mehrere Tage dem bayerischen Artilleriemannöver auf dem Lechfelde bei.

Rom, 7. August. In einer ihrer letzten Versammlungen im Kloster del Gesù hier in der Stadt haben die Jesuiten unter Vorsitz ihres Generals, Paters Beatr den Beschluß gefaßt, für Preußen verschiedene religiöse Laiengesellschaften oder Kongregationen zu gründen, welche möglicherweise dort die Stelle der durch Ausführung des Jesuitengesetzes außer Wirksamkeit gesetzten Gesellschaft Jesu selbst theilweise auszufüllen bestimmt sind. Diese Gesellschaften werden die Namen: „Gesellschaft der vereinigten Brüder“, „Gesellschaft für das Gebet“ und „Genossenschaft der guten Katholiken“ führen. Es ist ferner beschlossen worden, daß den unbemittelten Mitgliedern der gedachten Gesellschaft ein fester Gehalt gewährt werden soll, damit sie unbehindert die Sendungen und sonstigen Aufträge ausführen können, mit welchen jene religiösen Gesellschaften sie betrauen werden.

Frankreich. Am 13. fanden in Trouville Versuche mit dem neuen Chassepotgewehr statt, sie sollen befriedigend ausgefallen sein. — Bei dem zweiten Probeschießen in Trouville war außer dem schweizerischen Oberst der Saussure auch der österreichische Militär-Attaché zugelassen worden, Die Entfernung des Zieles soll dieses Mal 4000 Meter betragen haben. Die Kugeln des 4 Pfunders schlugen bis zu vier Meter vom Ziele ein, der 7-Pfünder schoß noch schlechter obgleich Offiziere denselben mehrere Male richteten.

Paris, 11. August. Das wichtigste Ereigniß der Woche war das Spiel der Börse, dessen Resultat schließlich auf eine erhebliche Minderung des Rentenwerthes hinauslief. Die endliche Feststellung der Vertheilungsziffer des Milliarden-Anlehens beansprucht deshalb einen längeren Aufschub, weil die Regierung in Folge ungenügender Beschaffenheit der wechselmäßigen Bürgschaften einzelne auswärtige Zeichnungen, darunter die ganze Kopenhagener Subscription mit 600 Mill., für ungültig erklären mußte.

Konstantinopel, 5. Aug. Der Ex-Großvezier Mahmud hat den Befehl erhalten, bis auf Weiteres sein Yali nicht zu verlassen, und man versichert, derselbe werde demnächst vor Gericht gestellt werden, um sich wegen verschiedener Anklagen zu verantworten. Man gibt ihm namentlich Schuld, sich haben bestechen zu lassen, auch ist die Rede davon, daß mehrere der Beamten, die er abgesetzt hat, und jetzt zurückberufen sind, einen Prozeß wegen ungesetzlichen Verfahrens gegen ihn in Gang gebracht haben. Eine Menge von Personen, die der gefallenen Größe Verlegungen ihrer Interesse nachtragen versammelten sich nebst unterschiedlichem Pöbel am vorigen Samstag vor seinem Yali und brachten ihm eine förmliche Regenmusik, die fast eine Stunde währte.

In **Bordeaux** fand ungeachtet des Verbots der Polizei eine Kundgebung für Elsaß-Lothringen statt. Ein Volkshausen zog mit einer Fahne unter dem Absingen der Marseillaise durch die Straße nach der Präfektur, vor welcher geschrien und gezischt wurde. Der Central-Polizei Commissär drang in die Menge ein nahm die Fahne weg und verhaftete den Fahnenträger. Ein Theil des Volkshausens zerstreute sich alsdann. Einige weitere Verhaftungen fanden statt.

— Von den im ersten Halbjahr 1872 im Zollgebiet des Deutschen Reiches eingegangenen Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern in Höhe von im Ganzen 36,330,612 Thlr. kommen auf Preußen 23,290,186 Thlr., auf Lübeck 147,108 Thlr., auf Hamburg 493,926 Thlr., auf Bremen 201,582 Thlr., auf Bayern 1,964,500 Thlr., auf Sachsen 2,495,399 Thlr., auf Württemberg 820,421 Thlr., auf Baden 1,306,153 Thlr., auf Hessen 682,151 Thlr., auf die beiden Mecklenburg 261,128 Thlr., auf Elsaß-Lothringen 1,646,923 Thlr. auf Luxemburg 131,601 Thlr. Der Rest fällt auf die hier nicht namhaft gemachten kleineren deutschen Staaten.

In Wien wurde am 8. ds. eine 21jährige, blühend schöne Dame, die Frau des Wechsel-Sensals Meyer vergiftet und starb nach 3tägigem Leiden, da dieselbe aus einer Apotheke statt eines vom Arzte wegen eines leichten Unwohlseins verordneten Chinin-Pulvers dafür Morphinum erhalten hatte.

Ueber das verwundete Gespenst in der Wiener Hofburg gingen dem „Wiener Tagbl.“ endlich die mehrfach geforderten amtlichen Aufklärungen zu. Erwähntes Blatt äußert sich in Folge dessen, daß hier Rücksichten so änderst delikater Natur vorliegen, daß wohl in Zukunft hierüber nichts weiter zur Veröffentlichung kommen werde. Aus verschiedenen Andeutungen ist übrigens zu entnehmen, daß es sich hier um ein galantes Abenteuer handelt und ein hoher Herr in der Maske eines Gespenstes nächtliche Wege zu verbergen suchte. Der Verwundete wird zwar in dem Kloster Kalksburg verpflegt, gehört aber nicht dem geistlichen Stande an. Der Posten, welcher den Bajonnettangriff ausführte, soll nicht verhaftet, sondern auf Urlaub entlassen, aus Wien entfernt worden sein. Die übrigen bereits mitgetheilten Einzelheiten beruhen auf Wahrheit.

Arnsberg, 6. August. Der von einem hiesigen Bürger ausgesetzte Ehrenpreis von ein Hundert Thalern für die Gefangennahme des ersten französischen Generals im Jahre 1870—71 dem Reservisten Gefreiten Breiholz aus Wiedenberfel (Kreis Steinhilburg) zugefallen. Derselbe nahm in der Schlacht bei Mars-la-Tour bei einer Attaque seines Regiments, Schleswig-Holsteinische Dragoner No. 13. auf feindliche Kavallerie den General de Martigny nach heftiger Gegenwehr gefangen. Für diese hervorragende That ist dem ic. Breiholz auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen worden.

— Ein tragisches Ereigniß versetzt die Stadt Preßburg in ungewöhnliche Aufregung. Unter den dortigen Damen glänzt besonders die Oberstlieutenantsgattin Frau v. D. . . Ihre Liebenswürdigkeit machte sie zum Mittelpunkt vieler Huldigungen; gleichwohl glaubte sie sich von ihrem Gatten vernachlässigt und ließ sich nicht überzeugen, daß dessen Beziehungen zu einer andern Dame ebenfalls der Frau eines hochgestellten Offiziers, ganz unschuldiger Art seien. Vorgestern Nachmittag nun trat die Katastrophe ein. Frau v. D. . . hat sich nämlich in ihrer Wohnung erschossen.

Die Weiber können weit schneller und viel mehr weinen als die Männer. Ein Professor hat entdeckt, daß eine weibliche Thränendrüse um $\frac{1}{3}$ schwerer, viel größer, hellrother und lockerer sei, als eine männliche. Die Frauen haben also $33 \frac{1}{3}$ Procent an Thränen vorans.

(Etwas zum Lachen.) Ein Lord tödtete im Zorne den Wirth eines Gasthofes. Erschreckt über diesen entsetzlichen Vorfall eilt der Wirth zu ihm und sagt: „Mylord, wissen Sie, daß Sie meinen Kellner getödtet haben?“ — Kaltblütig antwortete der Engländer: „Nun gut, setzen Sie ihn auf meine Rechnung!“

Feuilleton.

Geheimnisse einer Neujahrsnacht.

Novelle von Chr. K. Clemens.

(Fortsetzung.)

Es wurde diesmal eine Tasse mehr in Anspruch genommen, und diese hielt der Advokat in der Hand. Emma grüßte schüchtern nach Platz, und die Unterhaltung war fast einsylbig. Unter allen war der alte Herr Fechter am vergnügtesten; sein Gesicht strahlte wie das eines Jubilarreisenden, dem von allen Seiten Huldigungen dargebracht werden, und der nicht weiß, in welchem Schranke er alle die silbernen Becher, die Gedichte, Diplome und Beglückwünschungsadressen bergen soll. Er plauderte bald von der Politik, bald vom bunten Treiben der Confessionen, bald wieder vom Winterwetter; und über alle diese Dinge war nur eine Meinung laut in der Gesellschaft, nämlich die seine. Er machte sich aber gar nichts daraus, daß er wenig oder keine Beifimmung fand; seine Selbstgenügsamkeit bedurfte derselben nicht. Er plauderte immer munter fort, flocht drollige Wortspiele in seine Rede, und schaute mit triumphirendem Blicke bald den Advokaten, bald seine Tochter an.

Der Doktor der Rechte, der sonst ganz frei und unbesangenen seine Prozesse vor den Schranken des Gerichts versocht, wurde bei diesen Blicken doch jedesmal roth bis über die Ohren. Manchmal wenn er auf Emma hinüber schielte, kam es ihm sogar vor, als wolle es Abenddämmerung werden in seinem Auge; er fuhr dann immer so ungeschickt mit der Tasse nach dem Munde, daß ihm die braunweiße Mischung in Thränenformat über das glattrasirte Kinn hinschlich.

„Ei, wie bist Du so munter heute oder so muthwillig!“ sagte die Frau Rathsherrin zu ihrem Manne mit einem milden, gütigen Lächeln. „Was kann Dich denn so heiter stimmen?“

„Ja, wenn Du das wüßtest, Mütterchen!“ entgegnete er, „Du würdest vielleicht eben so sein, wie ich.“

Frau Fechter betrachtete jetzt den Advokaten mit einem prüfenden Blicke; denn der Rathsherr schien durch sein Mienenspiel Etwas verrathen zu haben, das ihr als geheimer Wunsch tief im

Herzen wohnte, aber bisher kaum Ahnung von Verwirklichung werden gehofft hatte. Der Jurist bemerkte den Blick und war plötzlich verlegen; sein Gesicht glühte, als hätte er Ohrfeigen bekommen, und so trug auch er das Seinige bei zu dem Verrathe gewisser Geheimnisse, dessen sich der Rathsherr fast schuldig gemacht hätte.

Der Leser wisse nämlich, daß, vor Emma's Zurückkunft von dem Besuche, zwischen Schnizer und Herrn Fechter eine lange geheime Unterredung stattgefunden hatte.

Mit heiterem Gesichte, in welchem sich Zufriedenheit mit der angestellten Blickforschung unverkennbar ausdrückte, fragte Frau Fechter ihren Mann: „Darf ich's denn nicht auch wissen?“

„D ja!“ antwortete dieser. „Aber Alles zu seiner Zeit, wie Salomo der Weise spricht.“

Der Tisch wurde nun abgeräumt, und der Rathsherr wies seiner Gattin, ihm zu folgen.

Emma und Schnizer waren jetzt allein, es ist unmöglich, die Bekommenheit und Verlegenheit zu schildern, in der sie sich unmittelbar nach dem Verschwinden des Aelternpaares befanden. Emma machte sich Etwas im Zimmer zu schaffen und ordnete Sachen, die des Ordneus gar nicht bedurften; während der junge Mann mit ungestüm pochendem Herzen auf dem Kanapee saß und jeden Augenblick den Athem zu verlieren meinte.

Das Ergebnis ihrer Unterredung entnimmt der Leser wohl am besten aus Schnizers Rückkehr in seine Wohnung.

VIII.

Wie von Sinnen, stolperte der Doktor der Rechte aus dem Hause des Rathsherrn hinaus auf die Straße, und rannte, da er blind zu sein schien, so derb an einen vorübergehenden Handwerksburschen an, daß dieser, eine schwächlich gebaute, nadelgebende Figur, sich schleunigst an das Straßenpflaster anschmiegte. Glück fiel er nicht auf die Nase, sondern kreiselnd auf den Rücken, so daß das bereits dicke Felleisen wie ein schützendes Kissen zwischen ihm und dem harten Pflaster lag. Uebrigens fehlte nicht viel, wäre Schnizer bei diesem unerwarteten Carambolage ebenfalls zu Boden gestürzt.

Der Handwerksbursche sagte dem Advokaten ein Donnerwetter ums andere an den Hals, und hätte, vielleicht Scandal angefangen hätte ihm dieser nicht ein glänzendes Dreißigkreuzerstück, das er in der Eile aus der Tasche hervorkrapste, zugeworfen. (Fortsetzung folgt.)

Winnenden, 12. August. Es wird in neuerer Zeit so viel über Diebstähle welche meistens von jüngeren Leuten, oft nur aus Rascherei, begangen werden, in den Gärten geklagt, daß es wohl gerechtfertigt erscheint, Eltern, Principale und Lehrmeister behufs Verwarnung an die jungen Leute darauf aufmerksam zu machen, mit welchen Strafen die neuere Gesetzgebung diese Diebstähle belegt.

Nach §. 33. des Polizeistrafgesetzes wird mit Strafe bis zu 10 Thalern — oder Haft bis zu 8 Tagen bestraft, wer

1) aus fremden Gärten, Weinbergen, Obstanlagen u. s. w. Garten- oder Feldfrüchte von unbedeutendem Werthe oder in geringer Menge sich aneignet, wofür nicht nach Maßgabe des §. 243 des Strafgesetzbuches ein schwerer Diebstahl obliegt. — Dieser §. 243 bestimmt:

Auf Zuchtthaus bis zu 10 Jahren ist zu erkennen, wenn

2) aus einem Gebäude oder umschlossenen Raums (also eingezäunten Gartens) mittelst Einbruchs, Einsteigens oder Einbrechens von Verhältnissen gestohlen wird.

Verschiedenes.

Aus **Schrobenhausen**, wird berichtet, daß am 8. d. Abends 4 $\frac{1}{2}$ Uhr ein schreckliches Hagelwetter dort losbrach und in zehn Minuten die noch auf dem Felde befindliche Frucht vernichtet; sämtliche Fenster der auf der Wetterseite gelegenen Häuser der Stadt wurden zertrümmert. Das Gewitter nahm seinen Lauf durch das Paarthal, von Kühbach bis Ingolstadt in einer Breite von 1 $\frac{1}{2}$ und einer Länge von 10 Stunden.

Leipzig, 8. Aug. Am Mittwoch früh gegen 5 Uhr gewahrte ein auf dem Wege nach Leipzig begriffener Arbeiter in dem Mühlgraben bei Windorf ein Frauenumschlagetuch und darunter bei näherer Untersuchung die Leichen zweier Knaben im Alter von 9 und 11 Jahren mit einem Taschentuche an einander gebunden. Die Knaben sind am Abend zuvor noch lebend in Begleitung einer großen Frau, anscheinend ihrer Mutter, in der Nähe von Windorf und auf dem Wege von Leipzig dort gesehen worden. — Die mutmaßliche Mutter der Kinder ist am Donnerstag ebenfalls todt, und an derselben Stelle, wo die unglücklichen Kinder lagen, im Wasser aufgefunden worden. Die Frau hatte sich um einen sichern Tod in dem dort seichten Wasser zu finden, mit Steinen beschwert und kauerte im Wasser nieder. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß man in ihr die Mörderin der Kinder, zugleich aber auch die eigene, aus Verzweiflung in den Tod gegangene Mutter derselben gefunden hat. Ueber die Persönlichkeit der Leichen ist bis jetzt eben so wenig wie über die Motive zur schrecklichen That etwas Näheres festgestellt.

(Eine allgemeine Fuge.) Die holländische Kunstfreunde waren einmal von einer herumziehenden Sängertuppe zu einem Konzert eingeladen worden, und hatten sich auch zahlreichst eingefunden. Sehr gespannt waren sie auf eine angekündigte „Allgemeine Fuge“, betitelt: „Sie sind verschwunden, man betrügt sie“, indem sie sich davon einen ganz besonderen Kunstgenuss versprachen. Allein der Vorhang wollte gar nicht in die Höhe gehen; endlich nach langem Harren sprangen Einige über das Orchester und da fand sich dann, daß die Sänger den Titel ihres Konzertstückes zur Wahrheit gemacht hatten — sie waren mit der Eisenbahn verschwunden, die Dilettanten betrogen, und die Fuga (Flucht) eine allgemeine, denn die Kasse war mit den Sängern gegangen.

Winnenden.

Empfehlung.

Nechte Hausmacherleinwand von der feinsten bis zur größten ist wieder eine frische Sendung eingetroffen: Taschentücher und Servietten, leinene Taschentücher, Handtücher in verschiedenen Qualitäten, sehr schöne Küchenhandtücher grau und weiß, gestreift und gestreift, Strohsackleine zwei Ellen breit, leinenes Hausmacherbettzeug in verschiedener Farbe; Zwilch in jeder Breite empfehle ich zur geneigten Abnahme bestens.

A. Breitenbach Buchdrucker.

Winnenden.

Gutes **Weissensteiner Lager-Bier** ist heute wieder frisch angekommen

L. Weick 3. Köpfe.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung neben der Zehntscheuer verlassen und wohnt in der Ellenwaarenhandlung von Herrn Bobmann eine Treppe hoch.

Johs. Weber Photograph.
Beim Gasthaus zum Lamm
in Winnenden.

Winnenden.

Zu vermieten.

Die städtische Armenwohnung im Hause des Herrn Klotz, Schneidermeister wird auf Martini d. J. vermietet, Liebhaber können dieselbe täglich einsehen und mit Stiftungspfleger **Safner** einen Vertrag abschließen.

Winnenden.

In der Verlassenschaftsache der **Johann Georg Ulrich, Bortenmachers Wittwe** hier wird

$\frac{3}{8}$ M. 6,9 Rth. willf. geb. Baumacker in der Grasmolde, neben Balt-has Zieglers Wittwe und Gottlieb Klöpfers Wittwe Anschl. — 450 fl. verkauft, wozu Liebhaber zum Ankauf auf

nächsten **Donnerstag den 22. d. M.** Abends 6 Uhr zu Ochsenwirth Ulrich eingeladen werden.

Den 14. August 1872.

K. Amts-Notariat

Dinkelacker.

Winnenden.

Gras und Allmand Obst-Verkauf.

Am Montag d. 19. d. M. wird von Morgens 8 Uhr an, das Dehnd-Gras von sämtlichen in Gemeinde-Verwaltung befindlichen Gütern und Gärten gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Der Anfang ist im Stadtgut im Waiblingerberg, wo auch zugleich das Obst verkauft wird.

Stadtpflege.

Nevier Weissach.

Sägholz Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. M. Morgens 10 Uhr im Waldhorn in

Sechselberg aus dem Ochsenhau

Abth. Seeteich und Rehgehren: 4,459. c. Nadelholz-Sägholz I. Cl. und 5,747. c. dto. II. Cl.

Reichenberg, den 12. August 1872.

K. Forst-Amt

Bechtner.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für Gottlieb Gröhinger, bisher bei Hr. Bühler, wird auf 1. Sept. d. J. ein ordentliches Kosthaus mit Beschäftigung gesucht. Baldige Anmeldungen wollen bei der Unterzeichneten gemacht werden.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Dehndgras von $\frac{3}{4}$ Morgen Baumgut verkauft

Heinrich Mayer.

Nettersburg.

Ausverkauf & Fahrniß-Versteigerung.

Nachdem ich mein Haus hier verkauft habe, werde ich im Verlauf der nächsten Woche einen Ausverkauf meines kleinen Lagers an Specerei- und Ellen-Waaren haben zu billigem Preis, sowie eine Versteigerung von etwas Fahrniß nebst der Laden-Einrichtung — gegen baare Bezahlung. — Der Ausverkauf findet statt am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, die Versteigerung der Fahrniß sammt der Laden-Einrichtung am Freitag d. 23. d. M. Bei der Fahrniß-Versteigerung kommt hauptsächlich vor: zwei Fässer mit je 5 Eimer, eines mit 3 Eimer und einige kleine Fäßchen, sämmtlich in Eisen gebunden; ein Wägele, das als Handwägele oder für 1 Kuh gebraucht werden kann; altes und neues Bauholz, Bretter, Rahmenschenkel, etwas Handgeschirr, Küchengeschirr und andere Hausgeräthe sodann 10 Hühner und 1 Hahn — bei der Ladeneinrichtung kommt vor: 1 Ladentisch neu 2 Kästen mit Schubladen, 1 Salzbehälter, einige Tische, 1 Brückenwaage mit 4—5 Ctr. Tragkraft und Anderes mehr.

Die Liebhaber sind freundlich eingeladen.

J. Börner

Schulmeister a. D.

Winnenden.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird der

Wförcb

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Winnenden.

Durch direkten Bezug aus den Gruben kann ich größere und kleinere Quantitäten

Steinkohlen

beste Sorte zu den billigsten Preisen abgeben. —

Ernst Wildenberger.

Ein noch guter deutscher Ofen mit eisernem Helm ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Red.

Winnenden.

Empfehlung.

Ich empfehle hiemit mein reichhaltiges neusortirtes Lager in Parfümerien einem geehrten Publikum für Stadt und Land, welches enthält: alle Sorten Seifen, von den feinsten bis zur ordinären; namentlich zu Hochzeitsgeschenken geeignet, alle Sorten Haaröle in Blumengerüche sortirt, Klettenwurzel-Öel zum Wachsthum der Haare, Parfüme in verschiedener und feiner Dualität, echtes Kölnisch-Wasser in beliebiger Quantität, Wachs-pomade und Bartwische, Zahnbürsten, sowie alle Sorten Kämmen, Haarnadeln und eine große Auswahl von Haarpfeilen.

A. Köstler, wohnhaft bei Hr. Tuchmacher Breuninger.

Winnenden.

Zu vermietthen.

Es ist ein geräumiges sommriges Logis bis Martini zu vermietthen; bestehend in 3 Zimmer, wovon zwei heizbar, Küche und Speiskammer, Büchekammer, und Platz im Keller.

Layer, Bäcker.

Winnenden.

Das **Dehnd-Gras** von 2 1/2 Morgen Wiesen hat entweder ganz, oder 1/2 Morgenweise zu verkaufen.

Gottlob Weigle.

Winnenden.

Einen kleineren Ofen in eine Werkstatt tauglich hat zu verkaufen.

Kübler Bauer.

ohne Medicin.

Kruss- und Lungen- kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelt und von den Ärzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch **Dir. J. H. Fickert, Berlin,** Wall-Strasse Nro. 23.

ohne Medicin.

Winnenden.

Schönen

Gras- & Esperertrag

von ca. 1/2 Morg. im Steinweg hat zu verkaufen.

Rathschreiber Greiner.

Winnenden.

Das **Dehnd-Gras** von 3 Bsch. Wiesen in den Kirchwiesen 1/2 Morg. 44 Ath. im Hohengraben hat zu verpachten.

Pantlens Wittwe.

Es sind 3 Wagen

guten Dung

zu verkaufen.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Für's Herz.

Der Herr verlässt Keinen, Er weiß, was Jedem nützt. Hat er nicht stets die Seinen Von Anbeginn geschützt? Nicht sie in ihrem Leide Zu trösten stets gewußt? Erfreut ist seine Freude, Und Wohlthun seine Lust.

In Nro. 64. d. Bl. bei dem **Werruf** sollte es heißen: **„Friedrich Wurst junior.“**

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 15. August 1872.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.		Erlös		Bemerkung.
			Säcke	Säcke	fl.	fr.	
Dinkel.	0	103	—	—	566	8	
Haber.	5	28	—	—	121	16	
Es gestatten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.							
Getreide-Gattung.	Höchst fl.	Mittl. fl.	Niedst. fl.	Gesamten fr.	Kern p. Ct.		Bemerkung.
					fl.	fr.	
Kernen	38	29	17	12	12	15	
Dinkel	15	13	4	44	5	44	
Haber	—	—	—	—	—	—	
Gemischte	—	—	—	—	—	—	
Einforn	—	—	—	—	—	—	
Birse	34	20	1	20	—	—	
Mischl.	—	—	—	—	—	—	
Reggen	—	—	—	—	—	—	
Wägen	—	—	—	—	—	—	
Akerbohnen	45	—	—	—	—	—	
Erbjen	—	—	—	—	—	—	
Einfeln	50	—	—	—	—	—	
Besselforn	1	—	—	—	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	
Karrieffeln	50	—	—	—	—	—	
Wb. Butter	—	—	—	—	—	—	
1 Dv. Stroh	—	—	—	—	—	—	
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—	
In Bauisch und Bogen verkauft.							
				S Pfund			
				Brod 42 fr			
				1 Wecken			
				33 Gramm			